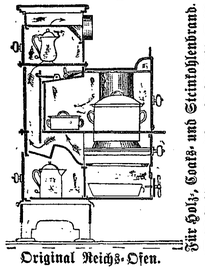
COLLEKTE
zur
Künkelin-Feier.

In den nächsten Tagen wird eine Collekte für die Künkelinfeier veranstaltet werden. Es ergeht deßhalb an die Einwohnerschaft unserer Stadt die herzliche Bitte, es möge jeder in seinem Teil unser patriotisches Werk auch durch eine Gabe unterstützen. Da das Künkelinfest ein Fest ganz besonderer Art ist, das man eben höchstens einmal in seinem Leben mitmachen kann, so muß es auch auf besondere Art mit Aufwendung größerer Mittel d. h. in größerem Maßstabe gefeiert werden, als wir sonst unsere Feste zu feiern gewohnt sind. Jeder wird darum diesesmal auch gerne etwas tiefer in die Tasche greifen. Das trostlose Regenwetter ist ja zu Ende; heitrer Sonnenschein lacht über unsern Fluren und Weinbergen und die bange Sorge ist verschwunden. Wir hoffen darum auch, daß wir durch die Opferwilligkeit der Schorndorfer in den Stand gesetzt werden, das Fest würdig und schön zu feiern.

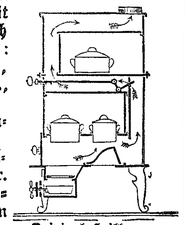
Die bekannten neuen Kochöfen
von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.

(**Originale**, nicht zu verwechseln mit **noch nicht bewährten Nachahmungen**. Man achte deshalb beim Kauf auf obige Firma.)



Original Reichs-Ofen.

Für Holz, Coaks- und Steinkohlenbrand **Reichs-Ofen**, außen heiz- und kochbar, mit pat. Einrichtung. Nach Wahl mit den Reliefs: **Kaiser Wilhelm I, Kaiser Friedrich III., Fürst Bismarck. Reichsadler** oder **Madonna della Sedia. Patent-Hopewell-Ofen**, innen heizbar. **Heilbronner Hopewell-Ofen**, innen heizbar, patent. Einrichtung.



Original Heilbronner Hopewell-Ofen.

Nachweisl. größte Heizfähigkeit bei vorzügl. Kocheinrichtung.
Garantie für Zug und Kocheinrichtung.
(**Kamerun-Ofen**, neuester verbesserter Amerikanerofen mit ununterbrochener Feuerung, in drei Größen!)
Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Zur gefl. Beachtung.

Zur Deckung des Winterbedarfs und **Sicherung billigerer Preise von jetzt ab bis Ende September** empfehle:
Ruhr-Gas-Coaks, grob und gemahlen,
Ruhr-Nuß-Coaks (Salon-Coaks),
Ruhr-Nußkohlen, gesiebt und gewaschen,
Kohlscheider Anthracithkohlen,
Braunkohlen-Briquetts.

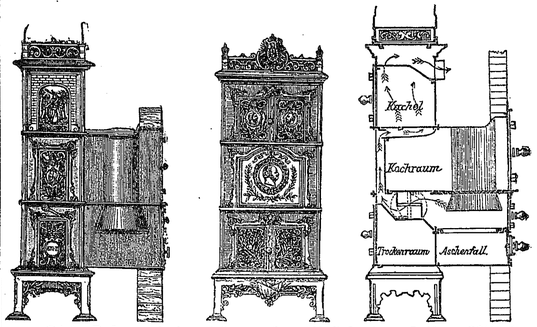
Sämtliche Sorten werden direkt ab der Bahn vors Haus geliefert und mache ich noch ganz besonders auf die **Kohlscheider Anthracithkohlen**, als **angenehmes** und **beliebtes** Brennmaterial für **Amerikaner-** und **Regulier-Oefen**, aufmerksam.

Carl Fr. Maier a. Thor,
Kohlen-, Coaks- & Baumaterialiengeschäft.
Portland- und Roman-Cement
in stets frischer Waare **bei Obigem.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten **Hodensackbruche** resp. **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner.
Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" wird gratis und franko versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in
Stuttgart Hotel Silber
am 28. jeden Monats von 8 Uhr vorm. bis 7½ Uhr nachm. zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen.
Man adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz.)

Kaiseröfen
(Deutsches Reichspatent Nr. 43 029.)
Neu. Praktisch. Schön.



Diese Oefen, mit den lebenswahren Reliefs des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Friedrich und der verbündeten Fürsten aus dem deutsch-französischen Krieg, mit militärischen Emblemen, sowie mit dem sauber ausgeführten Reliefs des Nationaldenkmals — Kriegers Auszug und Heimkehr, Krieg und Frieden — aufs prachtvollste ausgestattet, werden in 3 Nummern angefertigt. — Sie sind mit einer uns patentierten neuen Vorrichtung zum Regulieren des Zuges, die vorzüglich funktioniert, versehen. —
Einrichtung und Konstruktion der Öfen ist die bewährteste, Passung und Montierung tadellos, Guß leicht, sauber und haltbar.

Im Heizen und Kochen bei geringerem Brennmaterialverbrauch unübertroffen, für jedes deutsche Haus eine wahre Zierde, stellen sich dennoch im Preise nicht höher, als ähnliche Oefen älterer Konstruktion und Ausstattung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Genauere Zeichnungen, Angabe von Bezugsquellen, sowie auch die Abbildungen der sonstigen zahlreichen Neuheiten der Ofenbranche stehen bei der Unterzeichneten gerne zu Diensten.

Hessen-Nassauischer Hüttenverein zu Ludwigshütte bei Biedenkopf,
(früher J. J. Jung.)

Nächsten Mittwoch Abend werden 10 Stück schöne
Läuferschweine
verkauft. Preis 18—25 ℳ.
Krapf z. Adler.

Empfehlung.

Unterzeichneter setzt sein Lager in Uhren als einen selbst gefertigten **Regulateur** mit Secunden-Pendel, Kastenhöhe 1,80 m und eine **Standuhr** mit Spielwerk 3 Stücke selbst spielend, sowie **Zimmer-, Taschen- und Weckuhren, Uhrketten in Silber, Talmi, Nickel etc.** zu den billigsten Preisen dem Verkaufe aus.
C. Veigel, Uhrmacher
im Bäcker Heeß'schen Hause hinter der Tabakfabrik.
Reparaturen werden in bekannter Weise gut und billigst ausgeführt.

Den Weizen-Ertag
von 1½ Viertel Acker im Siechenfeld und von einem Stückle hat zu verkaufen **Bregenzer's Witwe.**

Steuerzettel
sind vorrätig in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Heute Montag Abend ¾ 7 Uhr Münchener
Spatenbräu-Anstich
wozu höflichst einladet
Chr. Moser, Restaurateur.

Frisch angestochen.
Wer einen **guten Most** trinken will per ½ Liter 10 ₰, der gehe in Adler.
3₂ **Mehrere Mostköpf.**

Eine Obstmühle
mit 2 steinernen Walzen hat zu verkaufen Küfer **Huß.**
Einen noch stehenden **Kochofen** verkauft der Obige.

Mietverträge empfiehlt die **Mayer'sche Buchdruckerei.**

Fruchtpreise.
Winnenden, 8. August 1888.

		höchst. ℳ	₰	mittl. ℳ	₰	nied. ℳ	₰
Dinkel	Ztr.	8	08	8	—	5	50
Haber	„	7	87	7	73	7	61
Waizen	Srl.	4	—	3	80	3	60
Gerste	„	2	30	2	25	2	—
Roggen	„	2	60	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	4	—	3	50	3	20
Welschkorn	„	2	70	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	3	—	2	80	—	—

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

№ 96. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 16. August 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Aug. Generallieutenant Freiherr Pergler von Perglas hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, Generalmajor von Wölkern, Kommandeur der 52. Infanteriebrigade (2. württembergische) ist zum Kommandeur der 31. Division (Straßburg) ernannt, Freiher von Falkenstein, königlich württembergischer Flügeladjutant und Kommandeur des königlich preußischen Leibgrenadierregiments Nr. 8, zum Kommandeur der 52. Infanteriebrigade befördert.

Stuttgart, 13. Aug. Die württembergischen Generallieutenants Pergler von Perglas und von Brandenstein werden in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt. Der kommandierende General v. Alvensleben begibt sich nächsten Monat zu den Manövern des Gardekorps, was wohl die Bestätigung des Gerüchts von seiner Uebernahme eines Berliner Kommandos bedeutet.

Großbottwar, 11. August. In dem benachbarten Winzerhausen wurde der dortige Weingärtner und Bauer Christian Käs gestern von seinem Acker, wo er mit Einernten beschäftigt war, infolge eines Sonnenstichs bewußtlos in seine Behausung verbracht. Erst nach vierzehnstündiger Bewußtlosigkeit gelang es dem Arzte, den Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen.

C **Giengen a. B.,** 15. August. In dem benachbarten bayr. Orte Untermeblingen, Bez.A. Dillingen brach am 13. ds. abends Feuer aus, das sich mit so großer Schnelligkeit verbreitete, daß binnen Kurzem 7 Wohnhäuser und 5 große Scheuern in Flammen standen. 20—25 Stück Hornvieh, 2 Pferde und mehrere Schweine kamen in den Flammen um. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Heilbronn, 11. Aug. Der deutschen Reichs-Post entnehmen wir über den Prozeß Hegelmaier gegen Wachter folgendes: Es hat wohl in Heilbronn noch nie eine gerichtliche Verhandlung stattgefunden, bei welcher das Interesse des Publikums in so hervorragender Weise beteiligt war als bei der heutigen. Dieselbe dauerte von morgens 8 Uhr mit nur 3 Stunden Unterbrechung bis abends 7 Uhr. Der Schwurgerichtssaal war bei einer Durchschnittstemperatur von 30 Grad so überfüllt, daß er das Publikum nicht zu fassen vermochte. Die Zugänge zu dem Saal waren Vor- und Nachmittag eine Stunde vor Beginn der Verhandlung förmlich belagert. Und doch war es nur eine Schöffengerichts-Verhandlung, die von dem jugendlichen Amtsrichter Schaufler geleitet wurde. 39 Zeugen mußten vernommen und 39 Eidschwüre abgelegt werden. Die Anklage war vertreten vom Hilfsstaatsanwalt Mayer und Nebenkläger Oberbürgermeister Hegelmaier. Verteidigt wurde der Angeklagte, Gastwirt Wachter, von Rechtsanwalt Dr. Kapp aus Stuttgart. Die Anklage lautete auf Beleidigung. Wachter befindet sich seit längerer Zeit in einem sehr aufgeregten Zustand, weil er sich von Oberbürgermeister Hegelmaier in seiner Existenz bedroht glaubt, indem ihm für seine Wirtschaft Polizeistunde und Militärverbot auferlegt wurde. Die für diese Maßregeln beim Kgl. Oberamt geltend gemachten Motive sind für Wachter und sein Haus sehr kompromittierend. Wachter war bis vor wenigen Jahren Bürger und langjähriger Gemeinderat in Neckarsulm und fühlt sich in seiner Existenz wie in seiner Ehre durch die über ihn verhängten Maßregeln gleich sehr gekränkt. Auf der andern Seite mußte zugegeben werden, daß die in einer geringeren Wirtschaft vor ebenfalls geringeren Leuten gegen den Oberbürgermeister von Wachter ausgestoßenen Beleidigungen nach Form und Inhalt so gemeiner Natur sind, daß wir vor unsern Lesern mehr Achtung haben, um sie ihnen wörtlich aufzutischen. Sie ergehen sich nach 3 Seiten hin gegen den Herrn Oberbürgermeister. Sie zeihen ihn 1) der Lüge, 2) des gewohnheitsmäßigen Trinkens, 3) erklären sie ihn für unwürdig und unfähig zur Versehung der hiesigen Stadtvorstandsstelle. Selbst das Schöffengericht mußte in der Begründung seines Urteils zugeben, daß Wachter von der Wahrheit seiner Behauptungen überzeugt gewesen sei und geglaubt habe, dieselben zur Wahrung berechtigter Interessen gethan zu haben. Deshalb unternahm er es, nach allen 3 Seiten hin den Wahrheitsbeweis anzutreten. Es ist unmöglich, daß wir hier die Aussagen der 39 Zeugen wiederholen; wir teilen dieselben in drei Partieen: 1) eine große Anzahl, die sichtlich bemüht war, die Aussagen über den Herrn Oberbürgermeister so schonend als möglich auszudrücken; 2) eine kleine Anzahl, die aus persönlicher Animosität gegen den Herrn Oberbürgermeister denselben so schwer als möglich mit kompromittierenden Aussagen zu belasten suchte; 3) eine kleine Anzahl unbefangener Zeugen, welchen man die Tendenzlosigkeit wohl abfühlte. Aus den Einzelheiten ist noch anzuführen die aufregende Szene mit dem Zeugen Joß, Bankier in Heilbronn. Derselbe ließ sich durch eine Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters zu der Aeußerung verleiten: „Auf diese Gemeinheit war ich gefaßt." Das Schöffengericht beschloß sogleich, diese Aeußerung mit 2 Tagen Haft zu bestrafen. Joß wurde sofort zur Absitzung dieser Strafe durch den Landjäger in das Kriminalgefängnis abgeführt (übrigens soll das davon benachrichtigte Oberlandesgericht noch heute seine Freilassung verfügt haben.) Von Bedeutung waren auch die Aussagen des Zeugen Dederer-Roman. Die Verteidigung des Herrn Wachter durch Dr. Kapp wurde mit großem Geschick geführt. Dies hinderte jedoch nicht, daß Wachter zu 4 Wochen Gefängnis und in die Bezahlung der Kosten verurteilt wurde: der Staatsanwalt hatte 2½ Monate beantragt. Die Hlbr. Neck.-Ztg., welche sämtliche Zeugenaussagen wiedergiebt, schließt ihren Bericht über die Verhandlung mit folgenden Worten: Damit sind, wie anzunehmen ist, die Akten über einen Prozeß geschlossen, bei dem Keiner gewann. Der Beklagte erhielt seine wohlverdiente

Die Weiber von Schorndorf (1688) in der Geschichte und im Gedichte.*

I.

Daß Schorndorf itzt noch staht und grüsset seinen Printzen,
Das machte dieße Schaar. Drum soll ihr Ruhm-Lob [glänzen
Am blauen Himmels-Saal. — Des Neckars Silberfluth
Wird solches führen fort durch selbst der Teutschen Erden
Beglücktes Land! das so selbst durch der Weiber List
Und tapffern Helden-Muth hat sollen entfesselt werden,
Und daß des Hahnen Falsch also gefallen ist.

So lesen wir in der poetischen Einleitung der im Frühjahr 1689 (also unmittelbar nach dem französischen Raubzug) erschienen Flugschrift des Göppinger lateinischen Schulprovisors Daniel Spehr: „Der durch das Schorndorffische und Göppingische Weiber-Volck geschüchterte Hahn; alles unparteyisch Sonnen-klar entworffen und dem geneigten Leser vor Augen gestellet durch eine Wahrheit-liebende Feder" — der einzigen unabhängigen Quelle, welche uns über die Schorndorfer Heldenthat, d. h. über den politischen und moralischen Sieg der „geharnischten Weibriche" eingehend berichtet. Die Prophezeiung des patriotischen Geschichtsschreibers hat sich denn auch erfüllt. Die Kunde von dem Sieg der mutigen Remsthälerinnen pflanzte der Volksmund Jahrhunderte lang in seltener Treue von Geschlecht zu Geschlecht fort. Der Sänger verewigte sie im Liede und der Künstler im Bilde.

Die merkwürdige Thatsache, daß unerfahrene Weiber im Drange ihres Herzens in der That und Wahrheit das Vaterland gerettet hatten, indem sie den inneren Feind (städtischen Magistrat), der mit dem äußeren Feinde, den „frisierten Banditen" Melac's, ohne zwingenden Grund unterhandeln will, so lange lahmlegten, bis ein Reichsheer zum Entsatz der letzten und besten Festung des Herzogtums Württemberg angelangt war, steht ja in der deutschen Geschichte ganz einzig in seiner Art da und ist bedeutsam genug, den späteren Geschlechtern des eigenen Stammes, wie auch den Brüdern im Norden und Osten des großen Vaterlandes näher gebracht zu werden. Wenn Leopold Ranke einmal behauptet hat, Deutschland habe 1870 gegen Ludwig XIV. Krieg geführt, so trifft dies ganz gewiß bei den südwestdeutschen Völkerschaften zu. (Vergl. Hermann Kurz „Aus der Melaczeit" 1871).

Autor und Opus (D. Spehr und sein „Geschüchterter Hahn") hatten ein seltenes Schicksal; beiden war vom allmächtigen und berüchtigten „Schreibertum" des damaligen Herzogtums der Untergang zugeschworen. Aber die Wahrheit läßt sich nicht totschweigen. Die „wahrheitsliebende Feder" hatte die fürstlichen Minister geradezu der Bestechung bezichtigt, (NB: indirekte Beweise für ihre hierauf bezügliche Schuld sind heute noch zu erbringen.) Der junge Mann ward sogleich durch Musketiere nach Stuttgart abgeführt und von da auf die Festung Hohen-Neuffen gebracht, wo er in zweimonatlicher harter Gefangenschaft so mürbe geworden ist, um zur Freude der politischen Inquisition des Landes sich zu dem zweideutigen Geständnisse herbeizulassen, daß er sein Büchlein (16 Seiten in Quart) „ohne genugsame Ueberdenkung" (wahrscheinlich der Folgen?) geschrieben habe. Sofort

*) Dieser Aufsatz ist nicht, wie irrigerweise in Nro. 94 angekündigt wurde, aus der Feder des Hr. A. Wechßler; vielmehr hat ihn letzterer nur der Redaktion zum Abdruck zugesandt. Der eigentliche Verfasser ist A. Holder in Winzerhausen, der ihn zuerst der Saalezeitung zur Veröffentlichung übergab. Anm. der Red.

Strafe, der Kläger aber bekam in der Verhandlung Dinge zu hören, die ihn und die Zuhörer aufs peinlichste berühren mußten und das Ansehen unserer Stadt nach Außen hin keinenfalls heben konnte. Unserer Ansicht nach wäre diese Klage im Interesse des Klägers weit besser unterblieben; derselbe hätte u. a. bedenken sollen, daß man sich an einem rußigen Topf stets schwarz macht.

Herbrechtingen, OA. Heidenheim, 13. August. Am Sonntag Abend kamen drei junge Burschen mit einem Bolheimer auf der Straße zwischen hier und Bohlheim in Streit. Der Bohlheimer erhielt mehrere Messerstiche und wurde dadurch schwer verletzt. Die Thäter wurden festgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Aug. Dem Vernehmen nach ist der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke auf sein Ansuchen mittelst eines äußerst huldvollen Allerhöchsten Handschreibens von den Funktionen des Chefs des Generalstabs der Armee entbunden und zum Präses der Landesverteidigungs-Kommission ernannt, welche Stellung zuletzt Kaiser Friedrich inne hatte. Graf Waldersee ist zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt.

Berlin, 14. Aug. Die Meldung mehrerer Blätter, daß als Ergebnis der Kaiserzusammenkunft in Peterhof auch die Abschließung eines deutsch-russischen Handelsvertrages zu erwarten sei, wird von wohlunterrichteter Seite als zu weitgehend bezeichnet, dagegen sei Aussicht vorhanden, daß Rußland sich zur Herabminderung einiger ganz unverhältnismäßig hoher Zölle, welche die Einfuhr der betreffenden deutschen Fabrikate fast unmöglich machen, verstehen werde.

Berlin, 14. Aug. Der Kaiser hat König Ludwig von Portugal das in Wittenberg stehende 3. Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 20 verliehen.

Berlin, 14. Aug. Bei der Wiedergabe der Nachricht der Kreuzzeitung von dem Rücktritt Moltkes als Chef des großen Generalstabs und von seinem Ersatz durch den Generalquartiermeister Grafen Waldersee, während allerdings Moltke als Präsident der Landesverteidigungskommission der Armee erhalten bleibt, erinnert die Vossische Zeitung daran, daß im Hause des Grafen Waldersee jene vielbesprochene Versammlung zu Gunsten der Stadtmission stattfand, an welcher der Kaiser als Kronprinz teilgenommen hat. Die Stellung als Präsident der Landesverteidigungskommission bekleidete Kaiser Friedrich als Kronprinz. — Auf der Reise des Kaisers nach Frankfurt a. d. Oder zu der am nächsten Donnerstag stattfindenden Enthüllung des Denkmals des Prinzen Friedrich Karl wird den Monarchen auch Graf Moltke begleiten.

Duisburg, 12. Aug. (Zweite Generalversammlung des Evangelischen Bundes.) Der Rheinprovinz wurde die Ehre zu teil, den Evangelischen Bund zur zweiten Generalversammmlung beherbergen zu dürfen. Sie zählt den stärksten Hauptverein (11 000 Mitglieder) und Duisburg selbst, die Feststadt, hat den stärksten Ortsverein des Bundes, der, obwohl erst am 27. Januar d. J. begründet, heute schon 1600 Mitglieder zählt. Seit gestern bringen die Eisenbahnzüge Hunderte von Delegierten, deren Begrüßung und Einquartierung, Dank der vortrefflichen Anordnung des Ortsausschusses rasch vor sich geht. Die Aufnahme ist seitens der gastfreundlichen Bürgerschaft eine überaus herzliche. Durch die angemeldeten, bezw. eingetroffenen Bundesmitglieder sind alle deutschen Lande vertreten. In der soeben ausgegebenen ersten Präsenzliste finden wir, abgesehen von der Rheinprovinz und den benachbarten Provinzen, die Städte Berlin, Bremen, Leipzig, Zwickau, Braunschweig, Halle, Erfurt, Gotha, Wiesbaden, Zweibrücken, Diedenhofen, Straßburg, Stuttgart, Ulm u. s. w. Die Studentenschaft ist vertreten durch die Fakultäten Bonn, Tübingen, Straßburg, Jena, Halle.

Um 5½ Uhr wurde die altehrwürdige schöne Salvatorkirche geöffnet, deren Räume durch die bereits vor den Thoren harrende Schar der Andächtigen rasch bis auf den letzten Platz gefüllt wurden. Nach der Predigt des Herrn Superintendenten Trümpelmann-Torgau über Ev. Lucas 21, Vers 33: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht", heißt namens des Rheinischen Hauptvereins Pfarrer Thönes-Lennep die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache willkommen.

Duisburg, 13. Aug. War schon die gestrige Begrüßungs-Versammlung sehr zahlreich besucht, so war das von der heute um 9 Uhr beginnenden ersten Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in noch viel höherem Maße zu sagen. Schon vor 7 Uhr mußte das Bureau geöffnet werden, denn aus allen Himmelsgegenden brachten die Eisenbahnzüge so zahlreiche Festgäste, daß der große Saal der Tonhalle bei Eröffnung der Versammlung mit reichlich 1500 Personen besetzt war. Nach einer aus Gesang (Ach, bleib mit deiner Gnade), Schriftverlesung und Gebet (vom Konsistorialrat Niemann-Münster) bestehenden Andacht, ergriff das Wort:

Graf Wintzingerode. Sein Vortrag, welcher wiederholt von Beifall unterbrochen wird, erinnert zunächst in ergreifenden Worten an die Geschichte des deutschen Volkes seit den Freiheitskriegen, an die großen Ereignisse, auch die großen Schmerzen der letzten Zeit, den raschen Heimgang der unvergeßlichen Kaiser. Ein dunkles Rätsel, die kurze Regierung, der Tod Kaiser Friedrichs. Des Kronprinzen Worte am Lutherfest in Wittenberg könnte als Wahlspruch an die Spitze der Bestrebungen des Evangel. Bundes gestellt werden. Seine Antwort auf die Adresse des Evangelischen Bundes ist dessen wertvollstes Besitztum. Die Bestrebungen des Evangelischen kirchlichen Hülfsvereins unter Protektorat und persönlicher Initiative Ihrer Majestät der Kaiserin, sind den Bestrebungen des Bundes nahe verwandt. Der Evangelische Bund hat namentlich in Rheinland und Württemberg steigende Zustimmung gefunden, und das thut not. Jesuitischerseits wird der Keil der Zwietracht in die Bevölkerung getrieben. Viele Protestanten schließen die Augen vor den Gefahren und Machinationen der Gegner. Möchten die Protestanten doch erkennen, daß das Evangelium bei Zeiten beschützt werden muß, man darf sich nicht Christi schämen, damit er sich unserer nicht schämen muß. Aus einer Reihe von Zeichen der Zeit werden im Besonderen hervorgehoben die einseitige Verurteilung des Pfarrers Thümmel, wobei der Kern der Sache übersehen wird, ferner die Censur des Lutherfestspiels in Berlin. Redner ist der Letzte, der nicht Mäßigung wünscht, die Polemik muß frei bleiben von persönlicher Verunglimpfung, aber was heißt es, Ausschreitungen tadeln und den Kern der Sache umgehen, tadeln, aber nicht wagen, die Ueberzeugungstreue anzuerkennen. Wo wir irrten, wird man uns bereit finden, der Wahrheit die Ehre zu geben, das Gebot der Liebe verleugnen wir nie. Daß wir die kathol. Kirche beschimpfen wollten, ist böswillige Unterstellung, wir hoffen, daß bei den Katholiken, welche nicht dem die christliche Selbstständigkeit untergrabenden Jesuitismus verfallen sind, der Ev. Bund Freunde finden wird.

Die Versammlung constituiert sich durch die Wahl des ersten Vorsitzenden: Grafen von Witzingerode. Zum zweiten Vorsitzenden, bezw. zu Beisitzern werden ernannt die Herren Pfr. Lic. Dr. Thones, Ed. Elben-Stuttgart, Konsist.-Rat Niemann-Münster, Verwaltungs-Ger.-Direktor v. Reichenau-Wiesbaden, Fabrikbesitzer J. Weber-Duisburg, zu Schriftführern: Dr. Köstlin-Langenau, Pfr. Teichert-Merseburg.

Eine von Konsist.-Rat Leuschner verlesene Huldigungsadresse an Se. Majestät den Kaiser fand einstimmige Annahme, in das vom Vorsitzenden ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser stimmte die Versammlung jubelnd ein.

Duisburg, 14. Aug. In der heutigen Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin das Bedauern der Versammlung über die Aufführung des Trümpelmann'schen Lutherfestspiels in Berlin bereitet wurden, ausgedrückt wird. Außerdem wurde eine Erklärung beschlossen, betreffs der Beteiligung evangelischer Behörden an der Aachener Heiligtumsfahrt sowie in Betreff der Solinger Vorgänge.

Oberwesel, 12. Aug. Gestern Mittag wollte ein hier arbeitender Schreinergeselle von einem hiesigen Fährmann zum Baden in den Rhein gefahren sein. Der Schiffer verweigerte in Anbetracht des angetrunkenen Zustandes des Burschen die Fahrt. Darauf zog der letztere am Uhr und Kleider aus, sprang in die Fluten und ging sofort unter. Die Leiche wurde heute Vormittag geländet und bei der gerichtsärztlichen Untersuchung ergab sich, daß der Tod infolge Schlaganfalls eingetreten war. Der Verunglückte heißt Franz Joseph Schmitt und ist aus Coblenz.

Köln, 10. Aug. In Breyll ward einem Handelsmanne das sechsundzwanzigste Kind geboren. Ob dieser Mann wohl ausgerufen hat: „Herr, hör' auf mit deinem Segen!"?

München, 12. August. Dank den Anstrengungen der Münchener „Neuesten Nachrichten" ist die Domfreiheit, das ist die teilweise Freilegung des in engen Gassen eingekeilten prächtigen Liebfrauendomes, durchgesetzt worden. Es sind gerade 400 Jahre her, daß der niederbayerische Baumeister Jörg Ganghofer den letzten Stein in seinen schönen gothischen Bau fügte, den er ganz aus Ziegelsteinen aufgeführt hatte; dreihundertdreiunddreißig Fuß hoch sind die Thürme, ungefähr ebenso hoch, als der Dom lang ist. Der riesige Dachgiebel steigt bis zu einer Höhe von 193 Fuß hinan. Der gewaltige Dachstuhl ist ein Unikum. Die Thürme sind mit den gewaltigen runden Kuppeln abgeschlossen, welche das Wahrzeichen Münchens bilden. Herzog Sigmund hatte den Dom zu bauen befohlen, weil bei einer Hochzeit in dem früheren engen Kirchlein ein Gedränge entstanden und ein hübsches Mädchen totgedrückt war. Leider stand bisher das stolze Gebäude inmitten enger Gassen, so daß der Anblick von keiner Seite ordentlich genossen werden konnte. Da wurde neulich ein Haus an der Kaufinger Straße niedergerissen und durch die entstandene Lücke sah man, wie herrlich es sein würde, wenn diese Lücke bliebe: eine herrliche Aussicht auf den Dom. Man knüpfte mit den Beteiligten Unterhandlungen an und Alles konnte gedeckt werden bis auf 30 000 Mark. Da sprang das obengenannte Blatt ein und eröffnete eine öffentliche Sammlung, durch welche die Ausführung des Projektes möglich wurde.

— Ein scheußlicher Raumord ist am Sonntag durch einen Knecht bei dem Bauern Seb. Maier in Heidlfing (Bayern) verübt worden. Sämmtliche Dienstboten und Maier selbst gingen vormittags in den Pfarrgottesdienst, nur die Bäuerin und der zweite Knecht, welche beide schon im Frühgottesdienst in Ganacker gewesen waren, blieben zu Hause. Als der Mörder sich sicher wußte, ging er an die schreckliche Bluthat; er schlug zuerst sein Opfer mit einem Totschläger nieder, und dann muß sich ein erbitterter Kampf entsponnen haben. Der Mörder griff zum Messer und richtete damit die Bäuerin bis zur Unkenntlichkeit zu; überall fand man Spuren vom Kampf. Endlich gelang es dem Scheusal, sein Opfer im Hausgang zu erwürgen. Die rüstige und kräftige Bäuerin im Alter von 28 Jahren ist einfach hingeschlachtet worden. Als der Raubmörder sah, daß sein Opfer tot war, sprengte er die Kästen auf, erwischte aber nur 30 Mark in Silber, Gold und Papier ließ er in der Aufregung unberührt. Nachdem dies geschehen, lief der Mörder in die Nachbarschaft und machte Lärm: „Räuber haben im Maierhof eingebrochen", schrie er, „helfts, helfts, mich hättens auch bald erstochen!" Dann lief er, ganz mit Blut bedeckt, der Kirche zu, machte auch dort noch Lärm, indem er hineinschrie: „Helfts, helfts, beim Maierbauern habens ausgeraubt, die Bäuerin ist tot!" und wieder in den Bauernhof zurück. Die Aufregung, die es in der Kirche gab, läßt sich leicht denken; alles wollte auf einmal hinaus, das ganze Dorf lief dem Maierbauern zu und sah mit Schaudern und Entsetzen die schreckliche That. Es wurde sofort Gendarmerie geholt, und es ergaben sich so dringende Verdachtsgründe gegen den Knecht, daß dessen Verhaftung erfolgte. Dem Vernehmen nach hat er die That bereits eingestanden. Der mutmaßliche Mörder ist ein dem Spiel und der Trunksucht ergebener Bursche im Alter von 22 Jahren und äußerst frechem Benehmen.

Ausland.

Paris, 12. Aug. Das „Memorial diplomatique" glaubt zu wissen, daß Lord Salisbury von dem Fürsten Bismarck eingeladen wurde, einige Tage bei ihm zu verbringen, und daß diese Begegnung in London als ein hochwichtiges Ereignis vom Standtpunkte der europäischen Lage angesehen werde. Die Begegnung beweise jedenfalls, daß alle Gerüchte über eine Kühle in den Beziehungen zwischen England und Deutschland der Begründung entbehren. Nach glaubwürdigen Informationen hat die Kaiserin Friedrich der Königin Viktoria Briefe geschrieben, in denen das Auftreten des Kaisers Wilhelm seiner Mutter gegenüber als höchst ehrfurchtsvoll dargestellt wird.

Schweiz. Mit der alten Teufelsbrücke, die in den letzten Tagen eingestürzt ist, ist ein historisch denkwürdiges Bauwerk der Schweiz verschwunden. Die alte Teufelsbrücke des ehemaligen Saumweges über den Gotthard lag etwa sechs Meter unterhalb der jetzigen Brücke im düstern Schlunde der Schöllenen. Die neue Teufelsbrücke der Gotthardstraße wurde 1830 aus Granitquadern erbaut. Unmittelbar hinter der jetzigen Teufelsbrücke windet sich die Straße zum Urnerloch, jener 64 Meter langen durch den Teufelsberg getriebenen Gallerie, an deren Ausgang sich das grüne Urserenthal öffnet. Vor der Herstellung dieses Durchbruches (1707) führte der Gotthardsaumweg von der Teufelsbrücke über die „stäubende Brücke", einen langen, an Ketten am Felsen hängenden Holzsteg, der, vom Sprühregen der Reußfälle beständig bestäubt, den Teufelsberg umging. Bei der alten, nunmehr eingestürzten Teufelsbrücke, fanden 1799 harte Kämpfe der Oestreicher und Russen gegen die Franzosen statt. Als Suwaraw mit 25000 Mann und 5000 Pferden über den Gotthard in die Schweiz zog, war der Bogen der alten Brücke von herabgestürzten Felsblöcken zertrümmert, aber die Russen legten Balken über die Lücke und drangen hinüber. Der Bau der kunstreichen neuen Brücke (1828—1830) war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Arbeiter mußten, um die Granitquadern zu versenken, sich an Seilen in die Tiefe hinablassen. Unter und vor der Brücke stürzt die Reuß mit Donnergetöse über mächtige Felsblöcke und der hochaufwirbelnde Schaum benetzt den Hinüberwandelnden.

Sofia, 10. Aug. Prinz Ferdinand forderte die sofortige Vermehrung der bulgarischen Armee um 8000 Mann. — Die Briganten verlangen für ihren neuesten Gefangenen, den Photographen Karastojanow, 5000 türkische Pfund (nahezu 100 000 Mark) Lösegeld. Die bulgarische Regierung ist nicht gesonnen, diese wachsende Unverschämtheit zu dulden, sie sandte vielmehr zwei Bataillone zur Verfolgung der Briganten ab.

London, 12. August. Parnell verklagte die „Times" abermals wegen Verleumdung durch Publizierung gefälschter Briefe; die Klage wurde dem Vertreter der „Times" in Schottland behändigt. Der Prozeß wird dort geführt werden. Das schottische Verfahren ist einfacher als das englische und Parnell erklärt, er könne dort mehr Unparteilichkeit erwarten.

London. Dem Prager Abendblatt schreibt man über Dr. Mackenzie: Da von der Herzogin bis zum Küchenmädchen herab alles Nerven hat und an Indigestion leidet, haben die Apotheker hier gute Zeiten, und insbesondere die Quacksalber unter ihnen, die mit ihren Pillen die Menschheit anschmieren und Millionen einstecken à la Mr. Holloway. Auch die Reclame machenden Aerzte gewinnen große Vermögen, und einer, der dies am besten versteht, ist Sir Morell Mackenzie. In seinem eleganten Hause gibt er große Festgelage, zu denen er Journalisten, Künstler, literarische Größen und Schauspieler einladet. Nur seine eigenen Collegen fehlen an seiner Tafel, und wie groß ihr Haß gegen ihn ist, das haben sie ganz kürzlich bewiesen, als er sich seit seiner Rückkunft aus Berlin als Mitglied der ersten Gesellschaft der Aerzte und Wundärzte Englands zur Aufnahme meldete; er fiel nämlich bei der Wahl glänzend durch, und als Grund wurde angegeben, daß er seine Patienten zu lange behalte und ihnen zu große Honorare abnehme. Vor einigen Wochen berief ihn die Königin nach Windsor. Nach durch die Zeit geheiligter, strenger Hofetikette bedeutet dies, daß sie ihn zum Lord erheben will; man war allgemein darauf gespannt; doch bis heute schwieg der „Staatsanzeiger"; sollte die Erhebung sich noch lange verzögern, so dürfte die sensationsbedürftige Welt sich auf neue „Enthüllungen gefaßt machen."

Athen, 12. Aug. Das Familiengrab des griechischen Dichters Sophokles, welches von seinem alten Biographen erwähnt wird, und dessen Erbauung in das fünfte vorchristliche Jahrhundert fällt, ist vor kurzem unweit Paläokastron, wo man gewöhnlich das alte Dekelea ansetzt, aufgefunden und in Gegenwart des griechischen Königs geöffnet worden. Der künstliche Grabhügel enthielt drei Gräber, in welchem drei Graburnen, eine aus Poros und zwei aus Marmor, aufgefunden wurden. In der ersten scheint, nach dem mitgegebenen Spiegel zu urteilen, eine Frau beigesetzt zu sein, während die beiden andern wegen der darin gefundenen Schabeisen auf zwei Jünglinge bezogen werden. Inschriften sind innerhalb der Gräber nicht zu Tage gekommen.

Newyork, 10. August. König Kalakaua muß abrüsten. Einem Drahtberichte aus Hawaii zufolge hat die hawaii'sche Legislatur die Vorlage, welche das Flotten-Etablissement auf der Insel abschafft und die Stärke des Heeres auf 65 Mann herabsetzt, ungeachtet des Vetots des Königs, angenommen.

(Eingesendet.) Zur Künkelinfeier. Es wäre sehr zu wünschen, daß vor den bevorstehenden Festlichkeiten ein an der Hauptstraße vom Bahnhofe zum Marktplatz gelegenes Gebäude, wie die mittlere Kelter, wenigstens so hergestellt würde, daß dasselbe von fremden Gästen nicht als herrenlos betrachtet werden könnte.

---

wurde er begnadigt — auch auf eine gute Stelle versetzt, „weil er sich eines guten Wandels berühmen könne, in Vokal- und Instrumentalmusik gut unterrichte und aus angeborner Milde schon drei Waisen bei sich aufgenommen und erzogen habe." Doch wird dieser Erfolg der herzoglichen Justiz in Schwaben heute noch als ein „Pyrrhussieg der politischen Sünder am Hofe" betrachtet, die eben eines billigen Sühnebockes bedürftig waren . . . Das Büchlein selbst scheint hauptsächlich durch reichsstädtische Freunde der wahrheitsliebenden Feder, vor gänzlicher Vernichtung bewahrt worden zu sein.

Der Spehr'sche Bericht paßte freilich nicht in den Kram derer, welche offiziell nach Wien berichtet hatten, daß man die Sache eben vom 18.—24. Dezember (neuen Stils) hingezogen und hierdurch Zeit und Gelegenheit gewonnen habe, Bürgerschaft und Kommandant von Schorndorf zu sondieren, ob sie im rechten Stand und Gelegenheit seien; dann habe man (heißt es in dem seltsamen Aktenstück weiter) sich zu einer indifferenten Ordre entschlossen, was man um so besser gekönnt, da man durch Verschickung zweier Abgeordneten, ohne daß jemand Französisches dabei gewesen, dem Kommandanten und der Bürgerschaft bezeugen konnte, daß sie selbst den besten Ausschlag zu nehmen und keiner weiteren Instanz von Stuttgart zu gewarten haben werden . . ." Merkwürdig! Man giebt stillschweigend den durchschlagenden Erfolg der Schorndorfer Weiber zu, hütet sich aber wohl, sie namhaft zu machen.

Die zwei Abgesandten der vormundschaftlichen Regierung (der „Landprinz" Eberhard Ludwig war damals noch minderjährig) waren der herzogliche „Kriegs- und Kirchenrat" Tobias Heller und ein württembergischer Hofjunker ausländischer Abstammung, Friedrich v. Hoff. In Schwaben kennt sie jedes Kind dem Namen nach; die vaterländische Geschichte hat aber ihre Meinungen und Thaten aufzuzeichnen vergessen. Der Junker scheint hier keine bleibende Stätte gefunden zu haben. Der herzogliche Rat aber, der so geschickt war, die einander entgegengesetzten Interessen der württembergischen Armee und der evangelischen Landeskirche gleichzeitig zu vertreten, hatte das Glück, daß der offiziöse Geschichtsschreiber des Landes, der geheime Archivarius Chr. Fr. Sattler sein Enkel war, der zur Ehrenrettung des geschmähten Großvaters (mütterlicherseits) von der Schorndorfer Heldenthat als einem „närrischen Weibertumult" berichtet (1757). Die Wahrheit wird auch hier nicht geleugnet; doch will auch jetzt noch niemand das Kind beim rechten Namen nennen.

Ja freilich! wer die Geschichte nur in den Mappen der Diplomaten spielen läßt, dem mag es ungereimt vorkommen und unerklärlich scheinen, wenn wir im gemeinen Volk das „Medium" der waltenden Geschichte suchen und finden. Ist der Patriotismus erfahrungsgemäß da am stärksten, wo man ihn kaum dem Namen nach kennt, so darf er gewißlich dem schwäbischen Weib nicht abgesprochen werden, das schon zu den Zeiten der hohenstaufischen Kaiser und der schwäbischen Minnesänger in dem guten Rufe stand, solche Bürgertugend in hohem Grade zu besitzen. (Man denke nur an die Sage von den Weinsberger Weibern, wonach dieselben i. J. 1140 das Kostbarste, das sie hatten, nämlich die Vertreter ihres engeren Vaterlandes — ihre Väter und Männer — auf dem Rücken getragen und gerettet haben sollen).

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Winterbach.

Die Erben des † Gottlob Seiz, Schuhmachers, verkaufen am

Dienstag den 21. August,

morgens 7 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im letzten Aufstreich:

2 a 13 m Land auf den Weilerwiesen.
8 a 29 m Acker im Sünder mit Waizenmischling.
3 a 60 m Baumwiese im Greutle.
22 a 91 m Wiese im Dürbach.
12 a 30 m Acker im Herrenacker, je hälftig mit Klee und Rüben.

Auskunft erteilt

Jakob Füßle.

Guten Apfelmost, von 20 Liter an pr. Liter 13, 14 und 15 Pfg. bei Metzger **Schnabel.**

Schorndorf.

Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaften pr. 1888.

Die Ortsvorsteher haben binnen acht Tagen zu berichten, ob die Register über Anträge auf Erhebung der Beiträge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von nicht grundsteuerpflichtigen Betriebsunternehmern (Formular A) in Gemäßheit der §§ 9 und 10 der Vollzugsverfügung vom 13. März d. J. (Regbl. S. 111 ff.) angelegt sind.

Den 14. August 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Revier Adelberg.

Laub-Verkauf.

Freitag den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

aus dem Staatswald Dragonerklinge, Altestaig und Holzwies 400 Rm. auf Haufen gesetztes Laub.

Zusammenkunft auf der Göppinger Staige bei der Sandgrube.

Oberurbach.

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes

Hermann,

für die ehrenvolle Begleitung, sowie für die reichen Blumenspenden, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank

Die Eltern:
Joh. Blickle.
Pauline Blickle.

Das Öhmdgras

von 13 Ar Baumgut in der Krebenhalde und von 21 Ar auf der Mißlerin verkauft

Gustav Lenz,
im Hause des Hr. Stadtf. Fischer.

Revier Schorndorf.

Grasstreu- und Stangen-Verkauf.

Samstag den 18. August, nachmittags 3 Uhr, werden in der Eulenberghütte verschiedene **Grasstreulose** in den Staatswaldungen Häuleskopf, Krehenberg, Hohlauch, Köben, Härenschlag, Dicke, Hohberg 2c., ferner mehrere Lose **fichtene Reisstangen** auf Haufen im Thannschöpfle verkauft.

Zum Vorzeigen mittags 12 Uhr beim Spitalhof, Bärenhof und Kaltenbronnen.

Unterurbach.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen Gottlob Zehender hier verbreiteten ehrenrührigen Gerüchte als unwahr zurück u. leistet hiemit öffentlich

Abbitte.

Am 14. Aug. 1888.

Jakob Rothdurfts Ehefrau.

vdt.

Schultheiß Hofelich.

Dr. Gaupp junior ist von der Reise zurückgekehrt.

Die Schreinerzunft

versammelt sich nächsten **Samstag Abend 7 Uhr** im Hirsch wegen Besprechung der Künkelinfeier, wozu sämtliche Zunftgenossen freundlichst eingeladen sind.

Winterbach.

3 Zimmer

hat zu vermieten

A. Burkhardt.

Kautschuk-
(Gummi)
Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Ziehr, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsenschnur Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, **Holzglasur,** Eisenglasur, Visirstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schönung** trüber Getränke und **Faßgelläger** 2c. von *M.* 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Esslingen a. N.**

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenl. u. frankо zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch & Cie.** in Stuttgart.

Heute Abend

frische Leberwürste

bei **Wöhrle z. Hirsch.**

Schönes Stroh

kauft fortwährend der Obige.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung

ein Ratgeber für Bruchleidende.

Volksfest-Lose

à 1 *M.* bei

Paul Kohler.

Eine Partie

Zucker- und Kaffeesäcke

hat abzugeben

Herm. Moser, Conditor.

Ausgezeichnetes!

Landshuter Brotmehl

ist wieder zu haben bei

Straub jr.

1000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit sofort auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Bruchbänder,

bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung der Maßangabe entsprechend, geliefert Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Grunbach.

Empfehle schöne

Wintersaatwicken

zu allerfrühestem Frühjahrsfutter

D. Schmid.

3/4 Sommerwaizen

im Frauenberg und 1/4 im Steinmäurich, sehr schön stehend, verkauft

Straub jr.

1/2 Morgen Haber

hat zu verkaufen

Feldschütz **Ricker.**

1/2 Morgen Weizen

in der Sünchenhalde verkauft

Bosch, Gipser.

Unterzeichnete sucht im Auftrag ein solides, älteres

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen und einem ganz kleinen Haushalte gut vorstehen kann.

Frau **Fuchs,**
Vorkäuferin.

Mietverträge empfiehlt die **Mayer'sche Buchdruckerei.**

Künkelin-Feier.

Dem Vernehmen noch will zu unserer Freude eine größere Anzahl von hiesigen Frauen und Fräulein beim Festzug und der Aufführung sich beteiligen. Beim Entwurf des Festzugs war in Aussicht genommen, daß die beim Festspiel Mitwirkenden im Zug eine Wagengruppe bilden, umgeben von bewaffneten Frauen. Sollte sich nun aber eine genügende Anzahl Teilnehmerinnen bereit erklären, nach Angabe des Komites die sämtlichen Rollen im Festzug zu übernehmen, so wollen die in der Aufführung Beteiligten zu Gunsten der sich noch anmeldenden Frauen und Fräulein vom Festzug zurücktreten, umsomehr als sie einiger Sammlung vor der Aufführung bedürfen.

Wir laden nun die Frauen und Fräulein aller Stände, welche sich gerne in der angegebenen Weise beteiligen wollen, ein, sich **Donnerstag den 16. Aug.** im Lokal vis-à-vis dem Hirsch, von nachmittags 2 Uhr an einzufinden, um sich über ihre Mitwirkung mit dem Komite zu besprechen und zu verständigen.

Das Komite,
Abteilung für die bürgerliche Feier.

Winterbach.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich das

Gasthaus zum Löwen

hier käuflich erworben habe und die Wirtschaft nach einem 74jährigen Stillstand nächsten **Sonntag den 19. August** eröffnen werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine werten Gäste mit nur **guten Speisen, reellem Wein und Most, bestem Söblinger Bier** zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein

A. Burkhardt z. Löwen.

Medicinal-Dessert- & Trink-Weine,
aus Palästina & Kleinasien.

Kleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur **eigenes Gewächs** aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten **eigenen Weinanlage** kommt zum Versandt:

		per 1/1 Fl. mit Glas *M.* 2.— Nur deshalb so billig, weil aus erster Hand.
Smyrnaer Muscat „Budja"	Stärk. Trink- und Dessert-Weine.	
„ „ Essenz „Seidyloi"		
„ „ Auslese		
„ Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.	
„ „ herb		
„ rot, süß, „Kulludja"		
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas		*M.* 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „ „ „		„ 1.25
Erlauer „ „ „		„ 1.50
Carlowitzer „ „ „ 1/2 Fl. 95 ₰ 1/1 „ „ „ „		„ 1.75
Elsässer Rotwein „ „ „		„ —85
Marsala-Wein (Magenwein.) pr. 1/2 Fl. *M.* 1.25 1/1 Fl. m. Gl.		„ 2.25
Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. *M.* 1.25 1/1 Fl. m. Gl.		„ 2.25
Xéres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas *M.* 1.25 1/1 Fl.		„ 2.25
Dry Madeira per 1/2 „ „ „ 1.75 1/1 „		„ 3.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) p. 1/2 Fl. m. Gl. *M.* 1.25 1/1 „		„ 2.25
Tokayer Ausbruch per Originalfl. m. G. 75 ₰, *M.* 1.,		„ 1.50
Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein) per Fl. m. Glas		„ —70
Ungsteiner „ „ „ „ „ „		„ —90
Deidesheimer „ „ „ „ „ „		„ 1.15
Forster Traminer „ „ „ „ „ „		„ 1.40
Forster Auslese „ „ „ „ „ „		„ 1.65
Niersteiner (weißer Rheinwein) „ „ „ „		„ 2.—
Rüdesheimer „ „ „ „ „ „		„ 2.50

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponirt.

NB. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!**

In **Schorndorf** bei Conditor **Moser** Schmid's Nachfolger.

Ein dreieimriges **Faß** hat zu verkaufen.

Wer? s. d. Redaktion.

---

2 gute Gaisen

hat zu verkaufen.

2, Wer? sagt die Redaktion.

Ansichten v. Schorndorf

sowie **Bilder** zur Erinnerung an die in nächster Zeit stattfindende Künkelins-Feier empfiehlt

Photograph **Wahl.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mößler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 97. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 18. August 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Schorndorf,** 16. August. Die Künkelinfeier wird am Donnerstag und Freitag den 6. und 7. September stattfinden. Die Aufführung des Festspiels ist auf den ersten, den Hauptfesttag und zwar vorerst auf abends 7—9 Uhr festgesetzt. Das Kinderfest am zweiten Festtag wird in ähnlicher Weise, wie sonst bei uns der Sedantag gefeiert werden. Abends findet ein Bankett in der Festhalle statt.

** **Schorndorf,** 16. Aug. Gestern zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich im Remsthal ein heftiges Gewitter, das, verbunden mit Platzregen und Hagel in einigen Gemeinden des Bezirks teilweisen Schaden in den Weinbergen anrichtete. Erfreulicher Weise ergaben die durch die Herren Oberamtmann Kinzelbach und Kameralverwalter Rayhrer in einigen betroffenen Gemeinden heute angestellten Erhebungen über die Beschädigungen einen bedeutend günstigeren Erfund, als man auf die ersten Nachrichten allgemein befürchtete. Mit Ausnahme der Gemeinde Miedelsbach ist in den meisten Gemeinden der Schaden kein allzu großer und dürfte durch die günstige Witterung sich noch vieles erholen.

□ **Haubersbronn,** 16. August. Eine ansehnliche Zahl Bürger versammelte sich gestern Abend in der Krone zu Ehren des von hier scheidenden allgemein beliebt gewesenen Schulamtsverwesers Rueß. Der dem Scheidenden vom Ortsvorsteher gewordene Dankes-Ausspruch für das an unserer Jugend mit Pflichttreue und Eifer Geleistete fand ungeteilten Beifall.

Württemberg.

Welzheim, 15. Aug. Heute wurde ein großer Teil des hiesigen Bezirks von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Hagelkörner fielen in der Größe von Welschnüssen. Die reichliche Obsternte und die schönen Fruchtfelder haben schwer gelitten. Am schwersten betroffen wurden Rudersberg, Obernt orf, Althütte, El ni, Gausmannsweiler, Kaisersbach, Eulenhof, wo zum Teil 3/4 der Feldfrüchte zerstört wurden. In Ebni wurden auch viele Dächer zerstört. Ein schwerer Tag für die größtenteils armen Gemeinden.

Eßlingen, 15. Aug. Nach den seitherigen Anmeldungen zu schließen, wird der Besuch des Landesfeuerwehrfestes nicht zahlreicher als in Heilbronn, obgleich viele neue Feuerwehren errichtet worden sind. Einige größere Städte haben noch keine Anmeldungen geschickt, was die Mühe der Quartierkommission am Festtag selbst namhaft erhöht. An der Ausstellung in der Turnhalle beteiligen sich die ersten Firmen des Landes und sie wird reichhaltig an den modernsten Löschgeräteschaften sein. Der Festplatz, die „Maille", zu großen Aufzügen wie geschaffen, ist durch den kühlen Schatten seiner hohen Baumreihen auch an einem heißen Augusttag ein angenehmer Belustigungsort, und wenn abends 12 elektrische Bogenlampen den Platz beleuchten, mag dies einen zaubervollen Anblick gewähren. Benachbarte Feuerwehren, welche ihren Weg zu Fuß hieher nehmen, werden sich zugleich des reichen Obstsegens mit uns freuen, in welchem unsere Berge und das ganze Thal prangen. (St.-A.)

Tübingen, 15. Aug. Heute Nachmittag um 3 Uhr zog ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagel in der Größe von Taubeneiern, vom Steinlachthal unserer Stadt zu. Die auf dem Felde arbeitenden Leute mußten sich schleunigst flüchten, und viele derselben eilten in ein kleines Häuschen, das nahe an der Hechingerstraße liegt. Plötzlich schlug der Blitz in das Häuschen und tötete einen 20jährigen braven, fleißigen Jüngling sowie eine Magd. Ein zweites Mädchen wurde vom Blitz so getroffen, daß sie ohne Zweifel auch sterben wird. Die übrigen wurden zwar betäubt, kamen aber mit dem Schrecken davon. Das Häuschen wurde vom Blitz stark beschädigt, aber nicht in Brand gesteckt.

Ulm, 15. Aug. Vorgestern nachmittag zählte auf einem Tische im Garten des Bahnhofhotels ein fremder junger Mann eine größere Summe Geldes und war im Begriff, 2 Knaben 32 *M.* mit dem Auftrage zu übergeben, ihm dafür in der Stadt eine Uhr zu kaufen. Ein Polizeisoldat, welchem dies auffiel, veranlaßte den Fremden, ihm zur Feststellung seiner Person auf die Polizeiwache zu folgen, wo sich bei dessen Durchsuchung eine Summe von 170 *M.* baren Geldes vorfand, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, weshalb er wegen Diebstahlsverdachts festgenommen und gestern dem K. Amtsgericht zugeliefert wurde. Heute stellte sich nun der Bestohlene, ein Bauer aus Mussingen, Gemeinde Unterkirchberg, OA. Laupheim, hier ein, welcher angab, daß ihm Montag vormittag mittelst Einbruchs ein fast noch neuer Anzug und Hut, sowie etwa 560 *M.* bares Geld gestohlen worden seien. Da der Festgenommene, der sich für einen Schuhmachergesellen Maier aus Donaueschingen ausgiebt, den dem bestohlenen Bauern gehörigen Anzug auf dem Leibe trug, so wird ihn sein Leugnen, den Diebstahl verübt zu haben, wohl nicht viel helfen.

Kleinbottwar, 15. Aug. Veranlaßt durch einen vor 26 Jahren nach Australien ausgewanderten und vor einigen Monaten in seine Heimat zurückgekehrten Bürgerssohn, entschlossen sich drei ihm verwandte Familien, im ganzen 20 Köpfe, ebenfalls dorthin auszuwandern. Die günstigen Schilderungen der sozialen Zustände Australiens, sowie der weitere Umstand, daß der Berichterstatter reichlich mit Geldmitteln ausgestattet in seine alte Heimat zurückkehrte, bewog dieselben, ihre Liegenschaft alsbald zu veräußern, um anfangs nächsten Monats mit ihrem daselbst schon lokalkundigen Verwandten die Reise in die fremde Welt anzutreten.

Ludwigsburg. Einen bemerkenswerten Distanceritt hat der am Dienstag Abend um 7 Uhr in Arnstadt eingetroffene Lieutenant im kgl. württembergischen Train-Bataillon Nr. 13 unternommen. Derselbe hat in Uniform mit feldmarschmäßiger Verpackung auf seinem vierzehnjährigen Pferde Zeus seine Garnison Ludwigsburg am Samstag Nachmittag verlassen, war Sonntag Mittag 3 Uhr in Würzburg, ritt am Montag von Würzburg nach Königshofen und heute von Königshofen bis an sein Ziel

---

Die Weiber von Schorndorf (1688) in der Geschichte und im Gedichte.

I.

Der nächste schwäbische Geschichtsschreiber, welcher sich mit den „Amazonen" von Schorndorf beschäftigt, ist Schiller's Lehrer auf der hohen Karlsschule, Prof. J. Fr. Abel. Da Spehr's „geschüchterter Hahn" bloß die Thatsache erzählt, ohne den Namen der heldenhaften Hauptmännin mit zu verewigen, so stellte Abel an Ort und Stelle Nachforschungen an, die sich aber leider nicht auf die Kirchenbücher erstreckten. In seiner 1794 erschienen Schrift, „Geschichte des Einfalls der Franzosen in das Land Württemberg" begegnet uns zuerst der Name der Bürgermeisterin Anna Barbara Künkelin, welcher der Volkshelbin im allgemeinen bis in die neueste Zeit geblieben ist. Was Prof. Abel aus der örtlichen Ueberlieferung geschöpft hatte, ist durch seine sonst so zuverlässige Schrift nun auch in die Bücher der Geschichte übergegangen.

Der reinen, vollen Wahrheit kam erst Karl Hocheisen auf die Spur. In einer gründlichen Studie, welche in der früher weit verbreiteten Stuttgarter illustrierten Monatsschrift „Freya" zum Abdruck gelangte, legte er 1862 klar, worin das eigentliche (patriotische) Verdienst der Bürgermeisterin von Schorndorf 1688 bestanden habe, und daß der Spehr'sche Bericht auf geschichtlichen Thatsachen beruhe. Nun wissen wir auch, daß die Heldin der sagenberühmten That A. B. Walch geheißen hat. (S. unten) . . . Freuen wir uns daß die „Schorndorfer Weiber" für die Geschichte gerettet sind!

II.

Es war etwas Unerhörtes, daß König Ludwig XIV. durch französische Gerichtshöfe (die sogenannten Rünionskammern) 1680 bis 1684 in völkerrechtswidriger Weise untersuchen und darüber entscheiden ließ, was zu den in den letzten vier Friedensschlüssen seit 1648 zu Frankreich gekommenen Gebieten jemals gehört habe. Aber noch unbegreiflicher ist es, daß Deutschland ruhig zusah, wie der übermütige König die Begutachtungen und Aussprüche jener Kammern mit List und Waffengewalt vollzog. Die deutschen Fürsten begnügten sich mit leeren Protestationen, als ein Stück Land um das andere von den französischen Truppen besetzt ward. Am 15. Aug. 1684 kam in Regensburg ein Waffenstillstand auf 20 Jahre zustande, aber schon 1688 kamen die Erbfeinde des deutschen Volkes wieder, wahrscheinlich, um sich den Beweis zu holen, daß die Geduld der Deutschen nicht zu erschöpfen sei. Die Gelegenheit dazu riß Ludwig XIV vom Zaune.

Der franzosenfreundliche Kurfürst und Bischof von Köln, Maximilian Josef, war am 3. Juni gestorben. Ludwig XIV. wünschte den Kardinal Egon v. Fürstenberg, Bischof von Straßburg, als dessen Nachfolger — da er auch diesem Manne, (der ihn bekanntlich in Münster 1681 in gotteslästerlicher Weise mit den Worten Simon's Lucä 2, 29 — 32 bewillkommt hatte) ein gefügiges Werkzeug erkannte. Zwar hatte der König schon im Januar 1688 durchgesetzt, daß Fürstenberg zum Koadjutor von Köln ernannt wurde; aber bei der eigentlichen Bischofswahl vereinigten sich die meisten Stimmen auf den Gegenkandidaten Josef Klemens von Bayern. Am 21 Aug. ward Fürstenberg von Louvois benachrichtigt, daß der König ihm 6000 Reiter und und 10 000 Fußgänger zu Hilfe schicken werde.

Fortsetzung folgt.